

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

B. Rettungsanstalten

[urn:nbn:de:bsz:31-350042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-350042)

Unser diesjähriger Bericht kann sich kurz fassen, da wesentliche Änderungen oder besonders bemerkenswerte Ereignisse im Laufe des Jahres 1902 nicht eingetreten sind.

A. Bestand und Gesamt-Verwaltung des Vereins.

Durch den im Sommer 1902 erfolgten Tod des Herrn Konsuls Joseph Bielefeld hat der Verwaltungsrat ein treues Mitglied verloren. Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Geschäftsstand bei der Direktion war auch in dem abgelaufenen Jahr stets sehr erheblich. Die Anzahl der Geschäftsnummern hat 2186 betragen.

B. Rettungsanstalten.

Für die Anstalt, welche als Ersatz für jene in Durlach in der Nähe von Weingarten neu gebaut werden soll, (siehe den vorjährigen Bericht S. 4) ist der Bauplan durch Herrn Baurat Burckhardt in Verbindung mit Herrn Hofbaudirektor Hemberger ausgearbeitet, vom Verwaltungsrat festgestellt und von den zuständigen Behörden genehmigt worden. Die Baukosten sind auf ungefähr 160000 M veranschlagt. Die Arbeiten für den Rohbau sind bereits vergeben und zwar zu namhaft unter dem Voranschlag gebliebenen Preisen.

Die Bezüge unserer Pflögüter und Hilfslehrer sind im Anschluß an die im Geßeg über den Elementarunterricht eingetretenen Änderungen aufbessernd neu geregelt worden.

In der Vereinsfürsorge haben sich befunden:

am 1. Januar 1902 (vgl. den vorjährigen Bericht S. 5 und 17)

Zöglinge	184	
Lehrlinge	81	
	zusammen . . .	265 Knaben,

am 1. Januar 1903

Zöglinge	174	
Lehrlinge	82	
	zusammen . . .	256 "
	weniger	9 "

In Zwangserziehung befanden sich davon:

am 1. Januar 1902	241	Knaben,
" " " 1903	231	"
	weniger 10	"

(vgl. Anl. V).

Von den Knaben, die am 1. Januar 1903 in der Vereinsfürsorge sich befanden, gehörten an:

der evangelischen Konfession	79	
" röm.-katholischen "	172	
" altkatholischen "	5	
	zusammen	256

(vgl. Anl. V).

Aus den Berichten der einzelnen Anstalten heben wir folgendes hervor:]

1. Durlach.

„Die Rettungsanstalt Durlach hatte am 1. Januar 1902 50 Zöglinge und 25 Lehrlinge.

Im Laufe des Jahres wurden 15 Zöglinge entlassen und zwar wurden 9 davon von der Anstaltsleitung in Lehrverhältnissen untergebracht, 4 wurden nach der Schulentlassung ihren Eltern zur weiteren Beaufsichtigung und Erziehung überwiesen, 1 Zögling, der linksseitig eine sog. Kinderlähme hatte und nicht in die Lehre taugte, mußte nach seiner Schulentlassung der Armenbehörde zurückgegeben werden und 1 sehr schwächlicher Zögling, der vor seinem Eintritt in unsere Anstalt im Spital krank darniederlag, erkrankte bald nach seinem Eintritte wieder, so daß er von der Armenbehörde, die für seinen Unterhalt zu sorgen hatte, in das Krankenhaus genommen wurde. Der Knabe litt an einer Hüftgelenkaffektion.

Im übrigen konnte die Anstalt ihre Tätigkeit ohne Unterbrechung und Störung fortsetzen.

Der Gesundheitszustand war das ganze Jahr hindurch ein recht guter, ebensowohl unter den Zöglingen wie unter dem Personal.

Außer dem oben erwähnten Knaben, den wir noch halbkrank bekamen, hatten wir keinen bettlägerigen kranken Zögling.

Von den Zöglingen, die in Lehren eintraten, erwählte 1 das Schlosser-, 1 das Feilenhauer-, 1 das Schmied-, 1 das Schreiner-, 1 das Blechner-, 1 das Sattler-, 2 das Schuhmacherhandwerk und 1 die Gärtnerei.

Im Jahre 1902 beendigten 9 Lehrlinge des Jahrgangs 1899 die Lehre und zwar 6 mit der Note gut und 3 mit der Note ziemlich gut. Von den 5 Lehrlingen, die im Abgang die Note „ungenügend“ haben, entließen 2 wiederholt aus der Lehre, 2 verübten Diebstahl und 1 machte sich eines Sittlichkeitsverbrechens und mehrerer kleiner Diebstähle schuldig.

Letzterer bekam 6 Monate Gefängnis, während die 4 ersteren in die Erziehungsanstalt Schwarzach-Hof, bezw. Flehingen verbracht wurden.

Im Anstaltspersonal trat insofern eine Änderung ein, als uns Herr Hilfslehrer Erbacher, nachdem er 4 Jahre an unserer Anstaltsschule tätig gewesen, verließ, um in den Staatsdienst überzutreten. Seine Stelle wurde durch Herrn Schulkandidat Göhring von Aglasterhausen besetzt, der bis daher zur Zufriedenheit der Hauseltern seinen Pflichten nachkommt.

So darf das Jahr 1902 für die Rettungsanstalt Durlach mit Recht als ein geeignetes bezeichnet werden sowohl im Hinblick auf die Erziehungsergebnisse wie auch im Hinblick auf den guten Gesundheitszustand der großen Anstaltsfamilie."

2. Hülffingen (Mariahof).

„Zöglinge. Am 1. Januar 1902 waren es 72 Zöglinge, 60 unter Zwangserziehung und 12 in Vereinsfürsorge. Im Laufe des Jahres kamen 26 neu Eintretende Knaben hinzu und 28 wurden entlassen. 8 der Letzteren wurden der Heimat zurückgegeben, 1 ging zur Landwirtschaft, 1 flüchtete und konnte nicht mehr zurückgebracht werden, 2 starben und 16 kamen in die Lehre. 2 Zöglinge, die sich zur Erlernung eines Handwerkes nicht geeignet erwiesen, wurden wieder in die Anstalt zurückgenommen. Am 1. Januar 1903 blieben somit 70 Zöglinge, 60 in Zwangserziehung und 10 in Vereinsfürsorge.

Lehrlinge. Am 1. Januar 1902 zählte die Anstalt 26 Lehrlinge, 24 unter Zwangserziehung und 2 in Vereinsfürsorge. Der Zugang bezifferte sich im Laufe des Jahres auf 16 und der Abgang auf 13, von denen 11 als Gesellen entlassen und 2 wegen Diebstahls der Anstalt Flehingen überbracht wurden. Am 1. Januar 1903 waren 29 Lehrlinge vorhanden, von denen 26 unter Zwangserziehung stehen und 3 sich in Vereinsfürsorge befinden. Diese 29 Lehrlinge sind in den Bezirken Bonndorf, Donaueschingen, Engen, Kehl, Neustadt, Dffenburg, Billingen und Waldshut untergebracht. Unter die verschiedenen Gewerbe verteilen sie sich wie folgt: 4 Bäcker, 1 Buchbinder, 1 Gärtner, 1 Hafner, 2 Maler, 1 Metzger, 4 Sattler, 3 Schmiede, 1 Schneider, 5 Schreiner, 5 Schuster und 1 Zimmermann.

Gesundheitsverhältnisse. Leider haben wir im Laufe des Jahres 2 Zöglinge durch den Tod verloren. Der eine, ein braver Knabe, hatte den Keim seiner Krankheit schon mitgebracht. Er starb an einem unheilbaren Lungenleiden. Zu gleicher Zeit erkrankte ein anderer Zögling, an dessen Füßen sich faustgroße Frostbeulen zeigten. Als diese plötzlich verschwanden, trat rasch der Tod ein. Weitere Erkrankungen waren von leichter Natur und von kurzer Dauer und beschränkten sich auf Kopf- und Magenschmerzen, Ausschlägen zc. Ein Zögling versetzte uns zwei Tage lang in ernste Besorgnis. Derselbe fand auf dem Spaziergang einen ziemlich großen Schuh Nagel mit Centimeter langer Spitze. Er nahm denselben in den

Mund und verschluckte ihn in dem Augenblicke, als er mit seinem Nachbar sprechen wollte. Er fühlte sich bald darauf unbehaglich und verspürte Leibschmerzen, die sich glücklicherweise immer weiter hinunterzogen, bis der Nagel zur Freude des ganzen Hauses auf dem natürlichen Wege abging.

Unterricht. Die Zöglinge werden nach dem Lehrplan einer 2klassigen Volksschule unterrichtet. Der jederzeitige Eintritt während des ganzen Jahres und die große Abneigung von seiten der Zöglinge gegen Schule und Lernen, Übel, die nicht zu ändern sind, erschweren einen erfolgreichen Unterricht recht sehr.

Erziehungserfolge. Zöglinge: Von den 28 im Laufe des Jahres ausgetretenen Zöglingen konnten 20 mit der Note „gut“ und 7 mit „ziemlich gut“ entlassen werden, und nur 1, der geprücht ist, mußte „ungenügend“ erhalten. Es wurden also 96% als gut und ziemlich gut gebessert in ihre Heimat und Lehre entlassen, ein Resultat, welches, wenn man den hohen Grad körperlicher und geistiger Verwahrlosung beim Eintritt berücksichtigt, ein recht befriedigendes genannt werden muß.

Lehrlinge: Auch das Erziehungsergebnis der Lehrlinge ist ein recht günstiges. Von den 13 ausgetretenen Lehrlingen haben 85% Lehrzeugnisse mit der Note „gut“ und „ziemlich gut“ erhalten. Dieselben haben auch schon öffentlich gezeigt, daß sie ihr Handwerk gut gelernt haben und etwas leisten können, indem bei der, durch den hiesigen Gewerbeverein veranstalteten Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Juni 1902 4 Zöglinge hiesiger Anstalt sich beteiligten und 1 Schuster für seine Arbeit die Note „sehr gut“, 1 Schmied, 1 Sattler und 1 Buchbinder je die Note „gut“, nebst einem Geldpreis von 4, 3, 2 und 1 Mark erhielten. Auch bei der im letzten Sommer in Offenburg stattgefundenen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten des ganzen Landes war die Anstalt „Mariahof“ mit 3 Köpfen vertreten, und jedem konnte für seine Leistung ein Staatspreis zuerkannt werden. Ebenso bestanden zwei unserer Lehrlinge, 1 Friseur und 1 Blechner, bei der Handwerkskammer in Konstanz ihre Gesellenprüfung mit „sehr gut“ und „gut“. Recht zu bedauern ist es, daß auch in diesem Jahre die Eltern wieder ihren schlimmen Einfluß zum größten Nachteil ihrer eigenen Kinder geltend gemacht haben. Zwei brave Zöglinge, die bei tüchtigen Meistern untergebracht waren, flüchteten, weil sie von den Eltern aufgefordert wurden, und einer konnte bis jetzt nicht aufgefunden und zurückgebracht werden.

Die entlassenen Zöglinge betrachten die Anstalt, auch wenn sie schon Jahre lang weg sind, immer noch als ihre Heimat, in der sie ihre Erziehung und die Ausbildung für Erwerbung ihres späteren Lebensunterhaltes erlangt haben. Selten reist einer vorüber, ohne anzukehren und namentlich hat uns dieser Winter, wo eine allgemeine Stockung im Geschäft und Handwerk bitter empfunden wird, schon mehrere frühere Zöglinge zugeführt, aus denen im Laufe der Jahre ernste Männer geworden sind, und die mit Freude und Dank der vielen in diesem Hause empfangenen Wohltaten gedenken.“

3. Einsheim.

„Die hiesige Anstalt trat mit 60 Zöglingen und 30 Lehrlingen in das Berichtsjahr ein. Zugegangen sind 16 Zöglinge und 15 Lehrlinge, während 20 Zöglinge und 12 Lehrlinge zur Entlassung kamen.

Sämtliche zugegangene Zöglinge stehen in Zwangserziehung. Vergehen und Verbrechen der verschiedensten Arten machten ihre Fürsorgeerziehung notwendig. Das Alter derselben schwankt zwischen 10 und 14 Jahren. 1 ist 1888, 2 sind 1889, 2 sind 1890, 7 sind 1891, 4 sind 1892 geboren.

3 der Zugegangenen kamen von Landorten, die übrigen 13 aus größeren Städten.

10 der Eingetretenen haben beide Eltern, 1 eine Stiefmutter, 1 einen Stiefvater, 3 sind Halbwaisen. — Mutter gestorben — und 1 ist ein außereheliches Kind.

Der Gesundheitszustand war im abgelaufenen Jahre gut, bis im Dezember die Influenza Einzug bei uns hielt. Schwere Erkrankungen brachte aber auch diese gottlob nicht.

Von den Lehrlingen vollendeten 11 ihre Lehre; 7 derselben erhielten von ihren Lehrherren und den für sie bestellten Fürsorgern die Note „gut“, 2 „ziemlich gut“. 2 entliefen kurz vor Beendigung der Lehrzeit, einer wohl aus Furcht vor Strafe, weil er sich einen Diebstahl hatte zu schulden kommen lassen, der andere vermutlich auf Anstiften seiner Angehörigen, die sich aus seinem Verdienst einen Vorteil versprechen mochten.

Sämtliche Lehrlinge, die sich der Gesellenprüfung unterzogen, bestanden dieselbe mit „gut“.

Die auf 31. Dezember vorhandenen Lehrlinge verteilen sich auf folgende Berufsarten:

Bierbrauer: 1.	Rüfer 1.
Blechner und Installateure: 2.	Landwirtschaft: 1.
Buchbinder: 3.	Maler: 1.
Bürstenmacher: 2.	Mechaniker: 1.
Dreher: 1.	Sattler und Tapeziere: 3.
Friseur: 2.	Schmiede: 5.
Gärtner: 1.	Schreiner: 2.
Kupferschmiede: 3.	Wagner: 4.

Auch der Gesundheitszustand der Lehrlinge war 1902 gut.“

C. Erziehungsergebnisse.

Wie aus den vorstehenden Mitteilungen und aus Anl. IV zu entnehmen, dürfen auch für das Berichtsjahr die Ergebnisse der Bemühungen unseres Vereins und insbesondere unserer tüchtigen Hausväter als verhältnismäßig befriedigend betrachtet werden. Entlassen wurden